

Inhaltsverzeichnis

	Seite
<u>Einleitung</u>	I - XII
<u>Teil I: Historisch-kritische Grundlegung: Lukács' Geschichtsphilosophie der kapitalistischen Gesellschaft und die Gestalten des bürgerlichen Bewußtseins</u>	
1. <u>Lukács' Interpretation des Marxschen Modells der Dialektik bürgerlicher Bewußtseinsentwicklung</u>	1
1.1. Das Marxsche Modell.	4
1.2. Über einige Besonderheiten des Marxismusverständnisses von Georg Lukács	13
2. <u>Die Geschichte der kapitalistischen Gesellschaft und die Gestalten des bürgerlichen Bewußtseins</u>	18
2.1. Aufklärung oder die Antinomien des bürgerlichen Denkens	
2.2. Die Periode zwischen den Revolutionen (1789 - 1848)	40
2.3. Zwischen bürgerlicher Revolution und imperialistischer Periode	55
2.4. Bürgerliche Ideologie im Zeitalter des Imperialismus	79
2.4.1. Neopositivismus oder die ideologische Funktion des Nominalismus	84
2.4.2. Neukantianismus	100
2.4.3. Lebensphilosophie	107
2.4.4. Neuhegelianismus	114
2.4.5. Phänomenologie und Existentialontologie	119
<u>Teil II: Begründungsprobleme einer Ontologie des gesellschaftlichen Seins</u>	
1. <u>Lukács' Gesellschaftsontologie als Versuch einer philosophischen Erneuerung des Marxismus</u>	134
1.1. Zur Kritik des Vulgärmaterialismus	135
1.2. Neukantianismus und Marxismus	139

	Seite
1.3. Materialistische Ontologie und 'Kritische Theorie'	144
2. <u>Begriff und Funktion einer Ontologie des gesellschaftlichen Seins</u>	150
2.1. 'Dialektischer' und 'historischer Materialismus'	
2.2. Objektive Dialektik des gesellschaftlichen Seins und philosophische Methode	155
2.3. Philosophie und Wissenschaft	159
2.3.1. Verhältnis zur traditionellen Ontologie. 'Philosophia prima' versus 'philosophia ultima'	
2.3.2. Philosophie und Wissenschaft bei Lukács	166
3. <u>Zum Seinsbegriff in Lukács' Ontologie des gesellschaftlichen Seins</u>	171
3.1. Gegenständlichkeit und Gegenständlichkeitsform	175
3.2. Geschichtlichkeit	184
3.3. Substantialität	190
3.4. Gegenständlichkeit, Komplexität, Totalität	195
3.5. Materialität, Bewußtsein als Seinsmacht und gesellschaftliche Verhältnisse	204
4. <u>Materialistische Ontologie als Kategorienlehre.</u>	210
4.1. Realismus oder Nominalismus - eine falsche Alternative	211
4.2. Idealistische und materialistische Dialektik. Zur Bedeutung von Hegels Theorie der Reflexionsbestimmungen für die Ontologie des gesellschaftlichen Seins	220
5. <u>Ontologie und Erkenntnistheorie.</u>	233
5.1. Das ontologische Fundament der Erkenntnis I: Gegenständlichkeitsformen und Denkformen heterogen	234
5.2. Das ontologische Fundament der Erkenntnis II: Gegenständlichkeitsformen, gegenständliche Tätigkeit und Erkenntnisformen	239
5.3. Lukács' Begriff der Widerspiegelung und das Alltagsleben	245

	Seite
<u>Teil III: Grundzüge einer materialistischen Ontologie des gesellschaftlichen Seins</u>	
1. <u>Natur und Gesellschaft</u>	253
1.1. Verhältnis zu Nicolai Hartmanns Ontologie	254
1.2. Das Zurückweichen der Naturschranke	259
1.3. Exkurs: Ernst Blochs Naturontologie und 'Natur' als Wertbegriff	261
2. <u>Zur Bedeutung der Arbeit für das gesellschaftliche Sein</u>	272
2.1. Arbeit als teleologische Setzung	274
2.1.1. Einige Bemerkungen zur Geschichte der Teleologie	
2.1.2. Zum Verhältnis von Kausalität und Teleologie in der Arbeitstätigkeit	278
2.2. Die Arbeit und das Problem der Modalkategorien	281
2.2.1. Allgemeines über Modalkategorien	
2.2.2. Wandel der Kategorie der Möglichkeit beim Übergang zum gesellschaftlichen Sein. Objektive und subjektive Möglichkeit	292
2.2.3. Kausalität aus Freiheit bei Kant und Marx	296
2.2.4. Strukturwandel des gesellschaftlichen Seins und Transformation der Kategorie der Möglichkeit	303
3. <u>Zur Ontologie des Werts im gesellschaftlichen Sein</u>	306
3.1. Primat des ökonomischen Werts. Objektivität und Subjektivität in der Wertproblematik	307
3.2. Ökonomischer und nicht-ökonomischer Wert	310
3.3. Gegen Vulgärmaterialismus und Idealismus in der Wertphilosophie	313
3.4. Genesis und Geltung. Zur Kontinuität der Vernunftwerte	319
3.5. Wertrelativismus und Heterogenität der Werte	321
4. <u>Das gesellschaftliche Sein als Totalität.</u>	324
4.1. Individuum, Praxis und Totalität	
4.2. Zur Stellung der Ökonomie in der gesellschaftlichen Totalität	330
4.2.1. Ontologischer Primat der Ökonomie im gesellschaftli-	

	Seite
chen Sein	332
4.2.2. Basis und Überbau. Das 'Vorwort' von 1859	334
4.3. Objektive Gesetzmäßigkeit und gesellschaftliches Sein	340
4.3.1. Gesetzmäßigkeit und gesellschaftliches Sein im Neukantianismus der 'Südwestdeutschen Schule' und bei Max Weber	341
4.3.2. Gesetzmäßigkeit und gesellschaftliches Sein in der modernen Wissenschaftstheorie (Popper u.a.)	344
4.3.3. Gesellschaftliches Sein und objektive Gesetzmäßigkeit in der materialistischen Gesellschaftsontologie	348
4.3.3.1. Zur Bedeutung der dialektischen Reflexionsbestimmungen Wesen - Schein - Erscheinung für die materialistische Ontologie des gesellschaftlichen Seins	349
4.3.3.1.1. Der Begriff des Wesens in der philosophischen Tradition und bei Hegel	
4.3.3.1.2. Zur Wesensdialektik des Kapitals in Marx' Kritik der politischen Ökonomie	353
4.3.3.2. Ökonomische Gesetzmäßigkeit und individuelle Tätigkeit bei Marx und Lukács	359
4.3.3.3. Ökonomische Gesetzmäßigkeiten und gesellschaftliche Totalität	370
4.4. Die Universalgeschichte und das Problem der historischen Notwendigkeit	380
4.4.1. Differenzierungen im Begriff der historischen Notwendigkeit?	
4.4.2. Universalgeschichtliche Notwendigkeit	385
4.5. Individualität und Gattungsmäßigkeit	405
4.5.1. Zur Bedeutung der Kategorien: Allgemeines - Besonderes - Einzelnes	
4.5.2. Strukturwandel des gesellschaftlichen Seins: Zur Dialektik von Individualität und Gattungsmäßigkeit	412
<u>Literaturverzeichnis</u>	422
<u>Erklärungen gem. § 4. 2. Promotionsordnung</u>	451